

Aufgaben für den Religionskurs Liesen der Jahrgangsstufe 6

Hallo, Ihr Lieben !

Ich hoffe, es geht Euch und Euren Familien gut und Ihr seid alle gesund !!!

Damit Euch die Zeit bis zum Schulstart nicht zu lang wird und Ihr nicht alles vergesst, was Ihr Euch schon erarbeitet habt, habe ich Euch ein paar neue Aufgaben zusammengestellt, mit denen wir unser Thema *Palästina zur Zeit Jesu* abschließen können.

Zuerst sollt Ihr Euch erarbeiten, mit welchen Völkern es Jesus zu seiner Zeit in Palästina zu tun hatte, dann sollt Ihr herausarbeiten, welche unterschiedlichen Gruppen es damals innerhalb des Judentums gab. Dies ist nötig, damit Ihr in Zukunft die Geschichten von und über Jesus im Neuen Testament der Bibel auch verstehen könnt.

Weil nicht jeder von Euch in seiner Bibel die passende Landkarte hat, habe ich Euch eine übersichtliche Landkarte eingescannt (Aus der Bibelübersetzung „Die gute Nachricht “)

1. Findet auf der Landkarte folgende wichtige Stellen :

Gewässer

Das Mittelmeer

Das Tote Meer

Den Fluss Jordan

Den Fluss Jabbok

Den See Genezaret (hier mit Kinneret übersetzt)

Gebiete

Das Gebiet der „Zehn Städte“ (Dekapolis)

Judäaa

Galiläa

Samarien

Syro-Phönizien

2. Ordne folgende Städte den Gebieten zu:

Jerusalem , Tyrus, Kafarnaum, Betsaida, Sebaste, Nazareth, Gerasa, Bethlehem, Qumran

PALÄSTINA zur Zeit des Neuen Testaments

- Städte
- ▲ Berge
- ★ Festung

0 10 20 30
Kilometer



3. Schreibe folgende Informationen in Dein Heft (handschriftlich):

Die Römer

In ganz Palästina traf man damals auf Römer, vor allem römische Soldaten (Legionäre). Schon im Jahre 63 v.Chr. hatte der römische Feldherr Pompeius Palästina erobert. Die Römer waren also die Herren des Landes, erhoben Steuern und setzten Ihre Gesetze durch, sehr zum Ärger der Juden. Die Römer waren Polytheisten, sie glaubten an viele Götter, z.Bsp. Jupiter, Mars, Venus usw. . Schon deshalb waren sie den Juden verhasst.

Die Juden

Die Juden wohnten damals hauptsächlich in Judäa und Galiläa. Die wichtigste Stadt war Jerusalem, denn dort stand der Tempel Gottes, in dem jeder fromme Jude mindestens einmal im Jahr beten und opfern musste. In allen jüdischen Städten gab es Synagogen, also Gebethäuser, in denen gebetet und die heiligen Schriften gelesen wurden. Die Juden führen sich auf Abraham, Isaak und Jakob zurück und verehren Moses und die anderen Propheten der Bibel. Sie sind Monotheisten, glauben also nur an einen Gott.

Die Griechen

In den „Zehn Städten“ (griechisch: Dekapolis) wohnten in erster Linie Griechen. Im Jahre 332 v. Chr. hatte Alexander der Große Palästina erobert. Mit ihm kamen griechische Siedler und Kaufleute ins Land. Sie brachten ihre Sprache und Kultur mit, waren aber bei den Juden wegen ihres Glaubens an viele Götter (z. Bsp. Zeus, Hera, Athene, Poseidon usw.) nicht beliebt.

Die Samariter

Die Samariter, also die Bewohner Samariens, glaubten auch an den einen Gott und hielten die Gesetze der 5 Bücher Mose ein. Da sie aber den Rest des „Alten Testaments“ ablehnten und auch nicht in Jerusalem sondern in ihrem eigenen Heiligtum auf dem Berg Garizim beteten, galten sie bei den Juden als unrein und als Ausländer.

Die Syro-Phönizier

Die Syro-Phönizier, oder wie sie im Alten Testamen genannt wurden – die Philister, waren ein Seefahrer- und Händlervolk. Sie glaubten an die Götter Baal und Astarte und waren für fromme Juden feindliche Ausländer. Ihr kennt vielleicht aus dem Alten Testament die Geschichte vom „Riesen“ Goliath – er war ein Philister.

Wenn Du dies abgeschrieben hast, hast Du Dir eine Pause verdient !

4. Religiöse Gruppen im Judentum zur Zeit Jesu

Lies Dir den folgenden Text gut durch. Beantworte dann die Fragen schriftlich in Deinem Hausheft.

150

Steuern bezahlen oder nicht?



Koscher: den biblischen Speisevorschriften entsprechend

Benjamin: Die Römer führen die Kopfsteuer ein! Dabei wollen sie nicht nur von denen Geld, die Grund und Haus haben. Sie wollen auch noch die ausnehmen, die überhaupt nichts haben. Wovon soll ich bei meinen sechs Kindern die Kopfsteuer bezahlen? Da bleibt uns nichts als betteln gehen oder verhungern.

Judas: Ich werde nicht einen Denar Steuern bezahlen. Gott will, dass wir frei sind. Deshalb hat er uns aus Ägypten befreit. Wir müssen uns gegen die Kopfsteuer wehren. Sie verstößt gegen das erste Gebot. Jeder weiß doch, auf den Münzen wird der römische Kaiser als Gott abgebildet.

Benjamin: Was willst du tun? Wir können gegen die Römer rein gar nichts ausrichten!

Judas: Ich gehe in die Berge und kämpfe mit anderen zusammen gegen die verhassten Römer. Sie müssen aus unserem Land verschwinden. Wenn sie nicht freiwillig gehen, müssen wir Gewalt anwenden. Gott schickt uns den Messias, der wird die Römer aus dem Land werfen. Doch wir müssen anfangen und kämpfen. Nur den Kämpfern hilft Gott.

Ephraim: Wahrhaftig, die Zeit ist da, dass wir wieder selbständig werden. Der Messias wird bestimmt kommen. Gott lässt uns nicht im Stich.

Judas: Dann komm mit uns in die Berge!

Ephraim: Nein, nein, Gewalt bringt nichts. Das haben wir schon einmal probiert und dabei den kürzeren gezogen. Gott wird kommen, wenn alle von uns den Sabbat halten, wenn wir fasten, kosher essen und die Armen unterstützen.

Judas: Feiglinge seid ihr! Ihr habt ja nur Angst. Und überhaupt: Wirst du nun die Kopfsteuer bezahlen?

Zaddok (mischt sich ein): Ich bezahle sie auf jeden Fall. Wenn wir die Steuer nicht bezahlen, gibt es nur Ärger. Dann sind wir die Dummen. Wir müssen mit den Römern reden. Wir müssen ihnen sagen, dass sie die Abgabenschraube nicht noch weiter anziehen können. Von einem verhungerten Menschen gibt es auch keine Steuern mehr.

Judas: Ihr seid Römerfreunde! Ihr haltet nur still, weil es euch um euer Geld und eure Macht geht. Aber bedenkt, wenn Gott kommt, verlieren die Großen die Macht, und die Reichen gehen leer aus. Nun, was ist mit dir, Ephraim? Wirst du Kopfsteuer bezahlen?

Ephraim zögert...



- ! Setzt das Streitgespräch fort!
- ! Was Jesus dazu sagt, findet ihr in Markus 12,13–17.

Religiöse Gruppen zur Zeit Jesu

Pharisäer (die Abgesonderten) halten sich streng an die Weisungen Gottes, wie sie in der Tora und in der mündlichen Tradition überliefert sind. Sie sind dankbar für die Gebote, weil sie mit ihrer Hilfe recht leben können. Die Gebote sind für sie Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, mit denen Hilfen zum Leben bereitgestellt sind. Die Pharisäer halten sich von allem fern, was unrein ist. Sie glauben, dass der Messias dann kommt, wenn alle Juden nach den Weisungen Gottes leben..Pharisäer gab es in allen Schichten und Berufen.

Sadduzäer (Angehörige der Adels- und Priesterfamilien) haben meist einflussreiche Positionen inne, so im Hohen Rat, der obersten Gerichtsbehörde. Sie sind von den Römern als Vertreter der Juden anerkannt, mit denen sie zusammenarbeiten. Auch die Sadduzäer halten sich wie die Pharisäer streng an die Tora. Sie lehnen aber den Glauben an eine Auferstehung von den Toten und an Dämonen und Engel ab.

Zeloten (Eiferer) stimmen in der Lehre weitgehend mit den Pharisäern überein. Sie glauben jedoch, dass der Messias erst dann kommt, wenn die Juden zu kämpfen anfangen. Sie rufen zum bewaffneten Widerstand gegen die Römer auf.

Essener (die Frommen) halten sich sehr streng an die Weisungen Gottes. Sie leben in Städten und Dörfern, einige von ihnen auch in klosterähnlichen Gemeinschaften wie in Qumran in der Wüste Juda. Dort sammeln sie heilige Schriften und schreiben sie ab. Sie legen großen Wert auf regelmäßige Waschungen und gemeinsames Essen. Sie lehnen den Tempelgottesdienst in Jerusalem ab und warten auf einen königlichen und einen priesterlichen Messias.



- Findet heraus, zu welchen Gruppen die einzelnen Personen in dem Streitgespräch um die Steuer gehören. Wie könnten die Essener reagieren?
- Entwerft zu jeder Gruppe ein T-Shirt oder einen Button.

Jesus kommt aus Nazareth

Wenn Ihr Fragen dazu habt, könnt Ihr mir gern mailen (sven.liesen@t-online.de) oder mich einfach anrufen 06670 9194546 . In der Zeit von 16 – 20 Uhr bin ich meistens erreichbar .